

Zielorientierte Jagd, Rahmenbedingungen = Synchronisationen bei Erlegungszeiten, Jagdregimen und Jagdpolitik

Prof. Dr. Michael Müller,

Technische Universität Dresden, Professur für Forstschutz, Tharandt

e-Mail: michael.mueller@forst.tu-dresden.de

Waldbetreuung und Waldbewirtschaftung haben heute ein hohes Maß an Diversifizierung erreicht. Beim Umgang mit den Pflanzenbeständen sind deshalb vielfältige Strategien und Instrumente vorhanden oder werden derzeit entwickelt. Der Umgang mit dem Wild ist jedoch noch von großer Einheitlichkeit geprägt und berücksichtigt in vielen Fällen nicht die Ergebnisse der forst-, jagd- und tierwissenschaftlichen Forschung vor allem in Bezug auf die Erlegungsmöglichkeiten und die Ruhebedürfnisse des Wildes. Die bestehenden Rahmenvorgaben bieten außerdem den Jagdrechtsinhabern und den Jagdausübungsberechtigten nicht die aus wissenschaftlicher Sicht möglichen eigenen Entscheidungsspielräume, um die Wildbestände den Habitaten und den Zielen der Jagdrechtsinhaber anzupassen. Eine diversifizierte Waldbetreuung und Waldbewirtschaftung erfordert Rahmenbedingungen für eine angepasste und damit ebenfalls diversifizierte Jagd.

Der Beitrag enthält Konzeptionen und Begründungen zu Erlegungszeiten (bisher als Jagdzeiten bezeichnet), die den Stand der Wissenschaften besser berücksichtigen, dem Wild einerseits in sensiblen Zeiten mehr Ruhe gewähren aber den Inhabern des Jagdrechtes (Grundeigentümer) und den Jagdausübungsberechtigten andererseits in den Erlegungszeiten auch eine effizientere Jagd ermöglichen. Außerdem werden ausgewählte Erfordernisse an Jagdregime und Jagd bzw. Forstpolitik abgeleitet, um die Jagd als Instrument der Erfüllung der Ziele aus den Wald-, Naturschutz- und Jagdgesetzen sowie für die individuellen Interessen der Jäger erfolgreicher gestalten zu können.

Die Konzeptionen und Vorschläge

- zielen auf die Synchronisation von Erlegungszeiten für alle Schalenwildarten im April und Mai sowie von August bis Januar ab, um in diesen Zeiten alle sich bietenden Möglichkeiten für den Jagderfolg nutzen zu können,
- beziehen sich auf Aspekte in den Jagdregimen, die die Jagdausübungsberechtigten zum Jagderfolg besser befähigen und stimulieren, und
- sollen unterstützen, dass diejenigen Inhaber des Jagdrechtes, die den Zielen der Gesetze am besten folgen auch insgesamt die Erfolgreicheren sind, zumindest nicht benachteiligt werden. Das betrifft vor allem die Gerechtigkeit bei Fördermaßnahmen des Waldumbaus (Pflanzung und Zaunbau versus Naturverjüngung und Jagd) sowie die Vermeidung von Wertminderungen bei erfolgreicher naturnaher Waldbewirtschaftung.